

o-ton

von Regula Keller



Endlich Wetter fürs Schwimmbad

Es lockt der Sprung ins kühle Nass. Weniger verlockend erscheint es da, die Zeit mit so etwas abstraktem wie der «Unternehmenssteuerreform III» zu vergeuden. Aber es könnte sich lohnen.

Diesen Juni haben die eidgenössischen Räte eine Steuerreform verabschiedet, bei der man zweimal hinschauen musste, um zu glauben, mit welcher Grosszügigkeit Abzugsmöglichkeiten für Grossunternehmen beschlossen wurden. Vor knapp zwei Wochen hat der Zürcher Regierungsrat nun bekanntgegeben, wie er die Reform umsetzen will. Winterthur drohen dabei Steuererbussen von 20 Millionen Franken.

Zwischen den Kantonen führt die Reform zu einem regelrechten Wettunterbieten bei der Gewinnsteuer: Die Waadt bietet 13.8, Schaffhausen liebäugelt mit 13 Prozent und Luzern verlangt gar rekordtiefe 12 Prozent. Das Resultat ist klar: Kantone und Gemeinden erhalten deutlich weniger Steuereinnahmen. Dass diese durch den Zuzug neuer Firmen kompensiert werden können, gehört ins Reich der frommen Wünsche.

Obwohl die Reform komplex erscheint, sehen sie die Leute, mit denen man am Samstag auf der Marktgasse im Rahmen der Unterschriftensammlung für das SP Referendum sprechen konnte, was sie ist: eine erneute starke steuerliche Entlastung der Grossunternehmen. Kompensieren müssen dies die Steuerzahler durch höhere Steuern – 8 Prozentpunkte würde es in Winterthur ausmachen.

Die Alternative wäre, alle Quartierbibliotheken, städtischen Museen und Schwimmbäder zu schliessen, um damit den nötigen Sparbetrag zu erreichen. Vielleicht entscheiden sich dann aber Firmen für einen Standort mit einem vielfältigeren Freizeit- und Kulturangebot. Wer sich also trotz Sommerwetter mit den Auswirkungen der Unternehmenssteuerreform beschäftigt, tut sich selbst einen Gefallen – und trägt dazu bei, dass die Badis auch in Zukunft Abkühlung bieten.

forum@stadinews.ch

Regula Keller ist SP-Gemeinderätin

Hannes W. Keller ganz privat

Hannes W. Keller, langjähriger Gönner und Präsident des FC Winterthur, empfing den Oberwinterthurer Remo Strehler bei sich zu Hause im deutschen Gailingen. Es ergab sich ein offenes Gespräch über Kellers Karriere, seine Motivation, den Fussballclub zu unterstützen, sowie den Entscheid, sich aus diesem Business zurückzuziehen.



Hannes W. Keller vor dem Ökonomiegebäude seines Anwesens. Bild: R. Strehler

Er sei nur noch an einem Tag pro Woche in seinem Büro in Winterthur anzutreffen, sagte Hannes W. Keller am Telefon. So empfängt der 77-jährige Unternehmer den Besucher auf seinem Anwesen, auf der gegenüberliegenden Rheinseite von Diessenhofen in Gailingen (De). An diesem Sommermorgen bietet es sich an, das Gespräch draussen zu führen. «Wo wollen wir uns hinsetzen?» Der Hausherr stellt die Frage beiläufig und geht voraus über die Parkanlage, hinein in die Pferdestallungen, hinten wieder hinaus auf den sonnigen Sitzplatz neben der Reithalle, nahe am rauschenden Schleifenbach, der durch das Grundstück fliesst. Das Landgut wurde einst als Mühle des Klosters St. Katharinental gebaut. Heute ist es Wohnsitz von Hannes W. Keller, der hier ein Pferdegestüt unterhält und eine Ausbildungsstätte für Springpferde betreibt.

Bevor die erste Frage gestellt wird, erzählt Keller mit Wonne davon, wie er als Rekrut zweimal «in die Kiste» kam. Er sei eben oft anderer Meinung gewesen als seine Vorgesetzten, sagt er lachend. Und man nimmt es ihm ab, wenn er freudestrahlend bekennt: «Es isch mini schönschti Ziit gsii i de Chischte!» Nach Rekrutenschule und Physikstudium wurde es dem jungen Familienvater schon bald einmal zu eng in der Schweiz. Er übersiedelte mit seiner Familie in die USA, nach Minnesota, wo er beim Technologiekonzern Honeywell eine Stelle antrat. Dort machte Keller seine bahnbrechende Erfindung auf dem Gebiet der Druckmesstechnik.

Zurück in der Schweiz, wagte er 1974 den Schritt in die Selbständigkeit. Ganz klein habe er angefangen, die neuartigen Sensoren zu produzieren. Die Nachfrage stieg stetig, sodass die Firma Keller Druckmesstechnik heute rund 400 Arbeitsplätze anbietet. Der jüngere Sohn Tobias sei nun in der Firmenleitung, und er mache es wirklich gut, freut sich der Firmengründer.

Einstieg beim FC Winterthur

Öffentlich bekannt geworden ist Hannes W. Keller erst 2001, als er Präsident des Fussballclubs Winterthur (FCW) wurde – in einer Zeit, in der es beim FCW kriselte. Grund für sein Engagement war aber nicht die Begeisterung für den Fussball, sondern ein Rechtsstreit um den Standort einer Mobilfunkantenne

im Firmenareal der Gelatinefabrik, wo er noch heute den Firmensitz hat. «Die Immissionen der Antenne hätten die Produktion der hochsensiblen Sensoren verunmöglicht», sagt Keller. Es wurde ihm damals erst so richtig bewusst, dass er im Kampf gegen das Mobilfunkunternehmen wenige Verbündete hatte. «Bis dahin kannte mich fast niemand in Winterthur, deshalb wollte ich nun etwas machen, damit man mir nicht vorwirft, dass ich mich nirgends engagiere.»

„Ich engagierte mich für den FCW, als man mich in Winterthur kaum kannte.“

Hannes W. Keller, Unternehmer

Gleich von Beginn an erwies sich Keller beim FCW als generöser Präsident: Die Vereinsfinanzen waren in einem desolaten Zustand, also galt es zuerst einmal diese Löcher zu stopfen. Keller war es inzwischen gelungen, die Errichtung der Antennenanlage auf dem Firmenareal abzuwenden. Dennoch engagierte er sich weiterhin für den FCW. Während seiner 15 Jahre dauernden Präsidenten-

schaft hat er den Club mit rund 15 Millionen Franken unterstützt. Hatte er nie daran gedacht, das viele Geld, statt zur Rettung des FCW, in die Unternehmensexpansion zu investieren? «Nein», sagt er, an einer grösseren Expansion oder einem Firmenkauf sei er nie interessiert gewesen.

Keller hatte den Ruf, im FCW-Vorstand autoritär zu führen. Er sei sich dessen nicht bewusst gewesen, und es sei ja auch kein Vorstandsmitglied davongelaufen, relativiert er dieses Gerede. Jene, die immer wieder vom Aufstieg in die Super League geträumt hätten, seien ihm auf den Wecker gegangen. «Mit den beiden Stadtzürcher Clubs GC und FCZ ist der Kanton in der obersten Liga ja gut genug vertreten», ist er noch heute der Meinung.

Der FCW gilt als Verein mit vorbildlicher Nachwuchsförderung. War ihm dies ein Anliegen? Nach kurzem Überlegen gesteht Keller lachend: «Tut mir leid, ich habe gar nicht gewusst, dass wir diesen Ruf haben.» Und nein, zu Auswärtsspielen sei er nie mitgereist. Aber als die Spieler 2006 zusammen mit rund 700 Fans, nach dem Sieg im Cup-Viertelfinal gegen Genf, mit einem Extrazug in Winterthur eintrafen, sei er zum Emp-

fang zum Bahnhof gefahren. Dort hatte er auf einem improvisierten Podest in einer kurzen Ansprache seine Genugtuung zum Ausdruck gebracht. Ein weiteres Highlight war das Cup-Spiel im vorletzten Jahr gegen Basel: «Das war eine super Sache.» Er sei damals dagegen gewesen, das Spiel in Basel auszutragen, nur um mehr Zuschauereinnahmen zu generieren. «Das hat mir mein Stolz nicht zugelassen», gesteht er.

Kein Trainerverschleiss

Keller hatte die Neigung, an Trainern festzuhalten, auch wenn das Umfeld und die Fans deren Absetzung forderten. Bei Trainer Mathias Walter habe er abgewartet, bis der Vertrag ausgelaufen sei. Als vier Jahre später die Entlassung von Boro Kuzmanovic gefordert wurde, habe er nicht mit dem Trainer das Gespräch gesucht, sondern mit den vier wichtigsten Spielern. Diese hätten damals den Trainer in Schutz genommen, «das habe ich toll gefunden», meint Keller. Dass seither mit Jürgen Seeberger bereits ein Trainer nach kurzer Zeit entlassen und an dessen Stelle Sven Christ geholt wurde, hat er nur am Rande mitverfolgt. «Ich bin zwar offiziell noch immer Inhaber des FCW, habe meine Entscheidungsbefugnisse aber meinem Sohn Mike, der nun Vizepräsident ist, übertragen.» Soll der Sohn einst Präsident werden? «Jein», antwortet er vage. Der Vorstand sei derzeit dabei, die Nachfolge zu regeln, Mike nehme mitunter Rücksprache mit ihm. «Trotz meiner Rücktrittsankündigung im letzten Jahr lebt der FCW noch immer von meinem Geld», sagt der spendable Senior mit herzhaftem Lachen. Der Grund für die Rücktrittsabsicht sei nicht etwa der erlittene Aortariss als Folge eines Reitunfalls gewesen, sondern die Aufhebung des Euro-Mindestkurses Anfang 2015. «Wir exportieren 90 Pro-

„Ich tat es aus grosser Dankbarkeit für das Glück, dass ich im Leben hatte.“

Hannes W. Keller, Sportförderer

zent unserer Produkte ins Ausland, da konnte ich nicht abschätzen, wie sich dies auf das Unternehmen auswirken würde», bemerkt der Firmenchef und hält befriedigt fest: «Wir sind jetzt aber weiterhin gut unterwegs.»

Gab es in seiner Präsidentschaft einen Spieler, der ihm besonders imponierte? Auch nach längerem Nachdenken kommt ihm kein Spielersname in den Sinn, stattdessen nennt er Andreas Möslig; dessen Tätigkeit als Geschäftsführer des FCW habe er geschätzt. Warum fiel es ihm so leicht, so viel Geld als Sportförderer auszugeben? Nach kurzem Nachdenken äussert sich Hannes W. Keller unmissverständlich: «Ich habe das aus Dankbarkeit getan, aus grosser Dankbarkeit für das Glück, das ich hatte in meinem Leben.» Remo Strehler

ANZEIGE

<p>Cristalp blau + grün 6 x 1,5L</p> <p>1/2 PREIS</p> <p>Fr. 2.95 statt 5.95</p>	<p>Appenzeller Quellfrisch hell 6 x 50cl, Dosen + auch Brandlöscher in Aktion</p> <p>Fr. 9.95 statt 11.95</p>	<p>Chiar di Luma Bianco di Merlot 75cl</p> <p>Fr. 13.90 statt 16.90</p>	<p>Rio Monats-Hit im Juli</p> <p>Henniez</p> <p>grün, rot + blau 9 x 1,5L solange Vorrat!</p> <p>Fr. 6.90 statt 11.90</p> <p>ÜBER 40% GÜNSTIGER</p>	<p>Feldschlösschen Original "XXL"</p> <p>ÜBER 25% GÜNSTIGER</p> <p>15 x 50cl, Dosen</p> <p>Fr. 17.90 statt 24.90</p>
<p>Rhäzünser Plus diverse Sorten 6 x 1,5L + Mineralwasser in Aktion</p> <p>Fr. 8.95 statt 11.70</p>	<p>Heineken 6 x 50cl, Dosen + weitere Packungsgrößen in Aktion</p> <p>Fr. 8.95 statt 12.95</p>	<p>Senza Parole Primitivo Salento 75cl</p> <p>+ weitere Sorten in Aktion</p> <p>statt 10.95 Fr. 8.95</p>	<p>Don Aurelio Garnacha Valdepeñas 75cl</p> <p>Fr. 6.95 statt 8.95</p>	
<p>San Benedetto Thé Limone, Pesca + Verde 6 x 1,5L</p> <p>Fr. 7.90 statt 10.50</p>	<p>Feldschlösschen Braufrisch 6 x 50cl, Dosen + weitere Packungsgrößen in Aktion</p> <p>Fr. 8.80 statt 10.80</p>	<p>El Coto Rioja Crianza 75cl</p> <p>+ weitere Sorten in Aktion</p> <p>statt 9.95 Fr. 8.45</p>		
<p>Red Bull Energy Drink 24 x 25cl, Dosen</p> <p>Fr. 29.90 statt 39.60</p>	<p>Feldschlösschen Original, Leichtbier + Alkoholfrei 50cl</p> <p>Fr. 1.35 statt 1.65 + Depot</p>			



Winterthur
32x in der Deutschschweiz – Auch in Ihrer Nähe

Weitere Aktionen unter www.rio-getraenke.ch
Aktionen gültig vom 13.07. bis 26.07.2016